

# Fröhliches Fest?



Johannes Pflaum



Wie sehr hat sich die junge Familie auf Weihnachten gefreut! Es ist so etwas Besonderes und auch in diesem Jahr sollte es wieder ein »frohes Fest« werden.

Aber ausgerechnet am 24. Dezember ist es wieder passiert: Es kam zu einem handfesten, lautstarken Ehekrach zwischen ihm und ihr. Schließlich uferte der Streit aus. Einer der beiden Eheleute riss im Zorn das Fenster auf und warf kurzerhand die schön eingepackten Weihnachtsgeschenke eins nach dem anderen hinaus. Da lag nun die ganze »Bescherung« auf dem Gehsteig und das Gezeter war in der ganzen Nachbarschaft zu hören.

Wie peinlich, alles wieder einzusammeln, nachdem der Zorn verrauchte war! Irgendwie wurde dann doch noch Weihnachten gefeiert, aber ein »frohes Fest« wollte es nicht so recht werden.



Bedrückende  
Umstände

Wie war es denn damals vor gut 2000 Jahren, als jenes Ereignis stattfand, an das wir uns heute zu Weihnachten erinnern? Da wurde ein junges Ehepaar gewissermaßen durch die Launen eines römischen Kaisers in das jüdische Städtchen Bethlehem genötigt. Es war für den Zimmermann Josef aus Nazareth in Galiläa und seine hochschwängere Frau Maria eine beschwerliche mehrtägige Reise, zu der sie der Volkszählungsbefehl des mächtigen Kaisers Augustus gezwungen hatte. Als sie endlich ihr Reiseziel Bethlehem südlich von Jerusalem erreicht hatten, setzten bei Maria die Geburtswehen ein. In der überfüllten Herberge bekamen sie keinen Platz. So betteten sie das neugeborene Baby in eine Futterkrippe. Das waren wirklich belastende und bedrückende Umstände. Warum kann Weihnachten dann ein »frohes Fest« sein?





Freude -  
trotz allem!

Nun ist eine Geburt ja ein erfreuliches Ereignis und selbst in Krisenzeiten freuen sich Eltern, wenn sie ein gesundes Baby in den Arm nehmen können.

Weihnachten beinhaltet aber weit mehr als nur die Freude über einen neuen Erdenbürger. Diese Geburt war ein ganz besonderes Ereignis, und zwar nicht nur, weil aus dem Neugeborenen einmal ein bedeutender Mann wurde. Die Einzigartigkeit dieses Kindes liegt vielmehr darin, was es schon von Anfang an war. Bevor nämlich die Jungfrau Maria auf übernatürliche Weise schwanger wurde, kündigte ein Engel Gottes seine Geburt an. Er sagte zu ihrem Verlobten Joseph über das vom Heiligen Geist gezeugte Kind: *Sie wird aber einen Sohn gebären, und du sollst ihm den Namen Jesus geben, denn er wird sein Volk erretten von ihren Sünden* (Die Bibel, Matthäus 1,21).



Ein Relikt aus dem  
Mittelalter?

»Retten von Sünden« – ist das nicht ein Relikt aus dem Mittelalter? Und was hat die Rettung von Sünden mit einem frohen Fest zu tun? Nun, weder die Zeitgenossen von Maria und Josef noch die Menschen zur Zeit des Mittelalters unterschieden sich grundlegend von uns heute. Äußerlich gesehen hat sich vieles verändert. Aber in seinem Wesen ist der Mensch immer derselbe geblieben mit seinen Freuden, Sehnsüchten und Sorgen. Das größte Problem war nicht die römische Besatzung in Israel zur Zeit der Geburt Jesu oder der Aberglaube im Mittelalter; es ist auch nicht die Klimafrage oder eines der vielen anderen Themen, mit denen wir heute geflutet werden. Das eigentliche Problem der Menschen zu allen Zeiten ist ihre Trennung von Gott, sie kommt durch das, was die Bibel Sünde nennt: *Eure Missetaten trennen euch von eurem Gott, und eure Sünden verbergen sein Angesicht vor euch, dass er nicht hört* (Die Bibel, Jesaja 59,2).



Nur ein  
Stimmungskiller?

Nun mag manchem die Sache mit der Sünde wie ein antiquierter Stimmungskiller vorkommen. Es geht aber um mehr als etwas Stimmung. Denn ein Leben ohne Gott ist nicht nur heute schon sinnlos – was gibt echte Erfüllung? Was bleibt, wenn alles bricht, was uns wichtig erscheint? Ein Leben ohne Gott endet auch einst in der ewigen Trennung von Gott. Die Bibel nennt das »verloren gehen« (Die Bibel, Johannes 3,16). Das meint aber nicht nur einen Verlust, wie man schon mal seine Brille oder das Smartphone verliert; man kann das Wort auch mit »zugrunde gehen« oder »ins Verderben stürzen« wiedergeben. Unsere Schuld und Sünde, all das in unserem Leben, was nicht mit dem Willen Gottes und seiner Bestimmung für uns zusammenpasst, das ist es, was uns in das ewige Verderben stürzt: *Jeder, der die Sünde tut, ist ein Knecht der Sünde. Der Knecht aber bleibt nicht ewig im Haus* (Die Bibel, Johannes 8,34-35).





# Die frohmachende Botschaft

Auch wenn ein schwerfälliger Bär gern ein fliegender Adler sein möchte, so bleibt er trotzdem ein Bär. Auch wenn ein Sünder gern Gott gefallen möchte und sich selbst verändern will, bleibt er trotzdem ein Sünder. Unser Eigenwille und Stolz, die wie ein Gen zu uns gehören, verhindern, dass wir Gott gefallen können. Wir setzen uns selbst an die erste Stelle, anstatt ihm diesen Platz einzuräumen. Alle Taten und Gedanken, die nicht mit Gottes Geboten übereinstimmen, sind nur eine Folge davon. Deshalb kann nur Gott selbst uns verändern und uns von unseren Sünden befreien. Nur er kann aus schuldbeladenen Menschen Kinder Gottes machen. »Gott rettet« ist nicht nur die Bedeutung des Namens Jesus, es ist zugleich das Programm seines Lebens: *Und ihr wisst, dass er erschienen ist, um unsere Sünden wegzunehmen; und in ihm ist keine Sünde* (Die Bibel, 1. Johannes 3,5). Das ist die frohmachende Botschaft!



Einfach unfassbar!

So staunt man über ein Geschenk, das alle Erwartungen übertrifft. Unvergleichlich größer ist das Staunen über das, was Jesus getan hat: *Ich bin der gute Hirte, der gute Hirte lässt sein Leben für die Schafe* (Die Bibel, Johannes 10,11). Die Bibel vergleicht uns Menschen mit verirrten Schafen. Jesus kam als der gute Hirte, um die Verlorenen zu suchen. Er wurde Mensch, um sein Leben an unserer Stelle zu geben und die Strafe Gottes auf sich zu nehmen, die wir für unsere Sünde verdient haben. Mit seinem Sühnetod am Kreuz hat er die Trennung beseitigt, damit wir wieder mit Gott in Gemeinschaft kommen können und nicht verloren gehen. *Darin ist die Liebe Gottes zu uns geoffenbart worden, dass Gott seinen eingeborenen Sohn in die Welt gesandt hat, damit wir durch ihn leben sollen* (Die Bibel, 1. Johannes 4,9). Einfach unfassbar!





Da wurden sie froh...

So ging es den Jesusjüngern damals, als ihnen der auferstandene Jesus begegnete (Die Bibel, Johannes 20,20). So geht es jedem heute, der die Bedeutung Jesu erkannt und erfasst hat. Er darf froh werden, nicht nur für ein paar Stunden in gemütlicher Weihnachtsstimmung, sondern froh bleiben, weil bei Jesus die ganze Last des Lebens, die Enttäuschung, die Schuld, die Leere und das Herumirren abgeladen werden können und er das wahre und ewige Leben gibt (Die Bibel, Johannes 5,24). Es geht um das Leben aus Gott, welches nicht einmal der Tod zerstören kann. Jesus sagt: *Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid, so will ich euch erquicken! Nehmt auf euch mein Joch und lernt von mir, denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig; so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen* (Die Bibel, Matthäus 11,28–29). Bei Jesus endlich zu Hause angekommen zu sein – das macht das Herz froh!



Frohes Fest!

Wie viele Vorbereitungen treffen wir, um ein schönes Weihnachtsfest zu feiern! Manchmal geht trotzdem alles in die Brüche wie bei der anfangs geschilderten Familie. Für ein wirklich frohes Fest hält Gott alles bereit: *Er, der sogar seinen eigenen Sohn nicht verschont hat, sondern ihn für uns alle dahingegeben hat, wie sollte er uns mit ihm nicht auch alles schenken?* (Die Bibel, Römer 8,31–32) In Jesus ist uns alles gegeben für unsere Errettung und ein erfülltes Leben, das einmal in die ewige Herrlichkeit Gottes einmündet. Das ist aber kein Selbstläufer! Es geht darum, von unserem bisherigen Leben umzukehren und an Jesus Christus als den Retter zu glauben: *Wer den Sohn hat, der hat das Leben; wer den Sohn Gottes nicht hat, der hat das Leben nicht* (Die Bibel, 1. Johannes 5,12).

**In diesem Sinn soll Weihnachten für alle ein frohes Fest werden!**

IMPRESSUM | HERAUSGEBER: LESEPLATZ.DE / EISENWEG 2, 58540 MEINERZHAGEN / ARTIKEL-NR. 184922  
BILDNACHWEIS: PIXABAY.COM: TITEL 652234 / S2 BOB DMYT || PEXELS.COM: S14 BURAK ARPACI / S18 NICOLE MICHALOU || UNSPLASH.COM: S4 JEREMY BISHOP / S6 TOA HEFTIBA  
S8 OLEG DEMAKOV / S10 INTRICATE EXPLORER / S12 TIM GOUW / S16 RIC MATKOWSKI

Siehe, ich verkündige euch  
große Freude ..., denn euch  
ist heute in der Stadt Davids  
der Retter geboren, welcher ist  
Christus, der Herr.

Die Bibel, Lukas 2,10-11

LESEPLATZ.DE



ISBN 978-3-947602-22-3



9 783947 602223

184922